Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Baukunst

Caesar, Karl

Bühl-Baden, 1935

Illustration: Abb. 13. Kavalierhaus im Schloßgarten in Charlottenburg.

urn:nbn:de:bsz:31-139763

Visual Library

Abb. 13. Kavalierhaus im Schloßgarten in Charlottenburg.

aus ästhetischen Gründen (Abb. 13). Und um diese neue Form wenigstens für einige Jahrzehnte lebensfähig zu erhalten, führte man das Zinkblech in die Dachdeckung ein.

Die lange Dauer dieses Vorgangs der Entdeutschung darf nicht über sein Wesen täuschen, auch nicht die reizvollen Erscheinungen in den letzten Abschnitten dieser Kunstentwicklung, auch nicht das, was an so vielen Denkmälern der Zeit von 1500 bis 1800 als deutsch anheimelt. Man muß den ganzen Zeitraum überschauen und den endlichen Verfall an den Keim der Krankheit anknüpfen. Die Kunst des ganzen 16. Jahrhunderts bezeichnen wir noch als deutsche Renaissance der Antike. Es war nicht leicht, den gotischen Geist gerade da zu unterdrücken, wo er blutmäßig den größten Widerstand leistete, in Deutschland selbst. Es hat fast etwas Rührendes zu sehen, wie sich dieser Geist bei allem Willen, die Mode des Italienischen mitzumachen, wehrt gegen das, was ihm auf- und eingedrückt werden soll. Von den Grundlagen seiner bisherigen Baugestaltung geht der Deutsche zunächst nicht ab. Das Haus der deutschen Renaissance hat noch ganz den allgemeinen Eindruck des gotischen. Es ist ein Kasten mit steilem Satteldach und zwei Giebeln (Abb. 14). Der Einfluß Italiens zeigt sich aber doch schon in bedenklicher Weise. Die Außenwände, insbesondere die Giebel werden nun zum Sitz von Verzierungen, von Formen, die nicht mehr rein konstruktiver Art sind. Es ist eine architektonisch sehr wirksame Häufung von Horizontalgesimsen an den Stockwerkübergängen und Brüstungen verbunden mit einer aufgelegten Säulen- und Pilasterarchitektur, die mit der Tragfähigkeit der Wand nichts mehr zu tun hat, ebensogut fehlen könnte und nur Angriffspunkte für die Verwitterung bildet. Es ist reine Spielerei, aber nicht das Spiel der technischen Phantasie mit den notwendigen Kon-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg